



Kleine Anfrage

der Abgeordneten Frauke Tengler (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Minister für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft

CO₂-Minderung und Klimaschutz in Schleswig-Holstein

1. Welches CO₂-Minderungsziel wurde von der Bundesregierung verabschiedet? Trifft es zu, dass dies 25% bis 2005 auf der Grundlage von 1990 waren? Gilt für Schleswig-Holstein – ausweislich der Pressemitteilung 15% bis 2010- ein anderes Ziel?

Erstmals hat die Anfang der 1990er Jahre amtierende Bundesregierung unter Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl das Ziel formuliert, die CO₂-Emissionen bis 2005 gegenüber 1990 um 25 Prozent zu senken. Dieses Ziel wurde von allen folgenden Bundesregierungen bestätigt. Verbindlich im Rahmen der EU-Lastenteilung zum Kyoto-Protokoll ist jedoch nur die von Deutschland übernommene Verpflichtung, den Korb aus sechs Treibhausgasen (Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, wasserstoffhaltige Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Fluorkohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid) bis zur Periode 2008-2012 um 21 Prozent gegenüber 1990 zu senken.

Die schleswig-holsteinische Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2010 um 15 Prozent zu senken. Dies kann auf den ersten Blick im Vergleich zur Zielsetzung der Bundesregierung als eine wenig ambitionierte Zielfestschreibung wirken, jedoch ist die sehr unterschiedliche Entwicklung in den alten und neuen Bundesländern zu berücksichtigen:

Ein Vergleich der CO₂-Emissionen und CO₂-Minderungsziele von Schleswig-Holstein mit dem Durchschnitt Deutschlands ist nur eingeschränkt möglich, da die Situation und die Entwicklung der ökonomischen und der Energieversorgungs-Strukturen zwischen den alten und den neuen Bundesländern sehr unterschiedlich ist. Die bundesweit erreichte CO₂-Minderung um 15 Prozent ist etwa

zur Hälfte auf die Effekte der deutschen Einheit zurückzuführen (Schrumpfung und Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft, Modernisierung von Kraftwerken, Heizungen und Wohnungen).

Die letzte getrennt für alte und neue Bundesländer vorliegende CO₂-Bilanzierung für das Jahr 1995 hat zum Ergebnis, dass in den alten Bundesländern die CO₂-Emissionen im Zeitraum 1990 – 1995 um mehr als 2 Prozent gestiegen sind, während sie in den neuen Bundesländern um 42 Prozent sanken. Da der Energieverbrauch von Berlin nicht mehr in Ost- und Westberlin zerlegt werden kann, werden seit 1996 Energieverbrauch und CO₂-Emissionen nicht mehr getrennt für die alten und die neuen Bundesländer berechnet.

Ein Vergleich der Entwicklung der CO₂-Emissionen und der CO₂-Ziele ist vor diesem Hintergrund weniger zwischen Schleswig-Holstein und dem Durchschnitt in Deutschland als vielmehr zwischen den alten Bundesländern angemessen.

Hier ist festzustellen, dass die in Schleswig-Holstein im Zeitraum 1990 – 2000 erreichte CO₂-Minderung um 10 Prozent im Vergleich der alten Bundesländer eine überdurchschnittliche Reduzierung darstellt. So sind z.B. in Bayern die CO₂-Emissionen im selben Zeitraum um 2 Prozent und in Hamburg um 11 Prozent gestiegen.

Zur Frage des Vergleichs der CO₂-Emissionen und der CO₂-Ziele von Bund und Ländern ist weiterhin festzuhalten, dass eine Reihe von Ländern bisher *keine* eigenen quantitativen Ziele beschlossen haben.

2. Wie hoch waren die CO₂-Emissionen in Schleswig-Holstein 1990?

Die gesamten CO₂-Emissionen (Summe aus energie- und prozessbedingten Emissionen) in Schleswig-Holstein haben 1990 23,647 Mio. t betragen.

3. Wie haben sich die Emissionen jährlich – bis heute – entwickelt, wie hoch waren die Anteile der Hauptemittenten und ggf. welche Begründungen hat die Landesregierung?

Die Entwicklung der CO₂-Emissionen seit 1990 ist in der als Anlage beigefügten Tabelle dargestellt. Die Daten werden vom Statistischen Landesamt regelmäßig veröffentlicht. Die Veröffentlichung der hier bereits verwendeten Daten für das Jahr 2000 durch das Statistische Landesamt ist in Vorbereitung. Mit dem Umweltbericht im Internet ist seit dem 6.3.2003 eine ausführliche Aufbereitung und Interpretation der Daten und Indikatoren für den Klimaschutz in Schleswig-Holstein verfügbar.

Die als Anhang beigefügte Tabelle zeigt, dass die Entwicklung der CO₂-Emissionen in den Verbrauchssektoren sehr unterschiedlich verläuft. Wie auch im Bundestrend sind die CO₂-Emissionen im Verkehrssektor in Schleswig-Holstein deutlich angestiegen und in allen anderen Verbrauchssektoren gesunken, am stärksten im Verarbeitenden Gewerbe.

4. Wie hoch ist das Einsparziel für das Jahr 2005?

Für das Jahr 2005 hat die Landesregierung kein Zwischenziel formuliert, da 2010 bzw. die Kyoto-Periode 2008 – 2012 in der internationalen Klimapolitik der entscheidende Zeitraum ist, für den erstmals international verbindliche Reduzierungs- bzw. Begrenzungsverpflichtungen für Treibhausgase bestehen.

5. Welche Reduktion hat die Landesregierung bis jetzt erreicht und welche Restreduktion verbleibt noch?

In Schleswig-Holstein konnten die CO₂-Emissionen im Zeitraum 1990-2000 um

10 Prozent gesenkt werden. Damit verbleibt zur Erreichung des für 2010 gesetzten Ziels noch eine Reduzierung um 5 Prozent gegenüber 1990.

6. Wie beurteilt die Landesregierung ihre Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen und worauf begründet sie ihre Annahmen?

Das Ziel einer CO₂-Minderung um 15 Prozent bis 2010 ist ambitioniert. Es ist nur dann erreichbar, wenn ein umfangreiches Maßnahmenbündel insbesondere in den Bereichen Energieeinsparung im Umbaubereich und in den Verbrauchssektoren sowie Steigerung der Nutzung von Erneuerbaren Energien auf Bundes- und Landesebene umgesetzt wird. Wesentliche Rahmenbedingungen der Klimaschutz- und Energiepolitik werden auf Bundesebene gestaltet. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel einer CO₂-Minderung von 15 Prozent als ein Ziel-Szenario zu verstehen. Es zeigt, welche Zielgrößen der Klimaschutz- und Energiepolitik bis 2010 in Schleswig-Holstein erreichbar sind, wenn die erforderlichen Maßnahmen umgesetzt werden.

Die Klimaschutzpolitik auf Landesebene umfasst eine Reihe von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Selbstverpflichtung der Landesregierung, Energie, Industrie, Bauen/Wohnen, Verkehr, Landwirtschaft, Tourismus, Forstwirtschaft, Landschaftspflege, Natur- und Gewässerschutz, Abfallwirtschaft, Bildung, Forschung und Lehre, Unterstützung des kommunalen Klimaschutzes sowie Integration von Agenda-21-Prozess und Nachhaltigkeitsstrategie.

Mit dem Klimaschutzbericht 1999 (LT-Drs. 14/2319) und dem geplanten Klimaschutzbericht 2004 erfolgt eine ausführliche Darstellung von bisherigen und zukünftigen Maßnahmen sowie Indikatoren für den Klimaschutz.

Die aktuellen Schwerpunkte der Klimaschutzpolitik auf Landesebene hat die Landesregierung im Hochwasserbericht dargelegt (LT-Drs. 15/2435, Abschnitte 4.4. und 5.3.1.).

Anlage zur Beantwortung der Kleinen Anfrage "CO₂-Minderung und Klimaschutz in Schleswig-Holstein"

Kohlendioxid-Emissionen (Quellenprinzip) in 1000 t	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	Änderung 2000 ggü. 1990
Energiebedingte Emissionen	22.766	22.522	22.786	23.405	23.408	22.025	22.541	21.692	21.433	20.858	20.398	-10%
Umwandlungsbereich	5.075	4.409	4.650	5.210	5.827	4.808	4.582	4.325	4.461	4.324	4.507	-11%
Verarbeitendes Gewerbe	3.756	3.611	3.658	3.937	3.922	3.348	3.338	3.127	2.976	3.273	3.097	-18%
Verkehr	5.601	5.725	5.838	6.011	5.830	5.970	5.948	5.980	6.119	6.208	6.159	10%
Haushalte	4.900	5.282	5.244	5.036	4.784	4.840	5.407	5.133	4.896	4.352	4.144	-15%
Kleinverbraucher	2.830	3.022	3.004	2.877	2.719	2.749	3.067	2.929	2.798	2.537	2.356	-17%
Militärische Dienststellen	605	474	391	335	328	310	199	199	183	164	135	-78%
Prozessbedingte Emissionen	880	958	962	918	958	838	830	857	878	956	914	4%
Insgesamt	23.647	23.480	23.748	24.323	24.366	22.863	23.371	22.549	22.311	21.814	21.312	-10%

Anteile der Sektoren an den gesamten CO ₂ -Emissionen												
	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	
Energiebedingte Emissionen	96%	96%	96%	96%	96%	96%	96%	96%	96%	96%	96%	
Umwandlungsbereich	21%	19%	20%	21%	24%	21%	20%	19%	20%	20%	21%	
Verarbeitendes Gewerbe	16%	15%	15%	16%	16%	15%	14%	14%	13%	15%	15%	
Verkehr	24%	24%	25%	25%	24%	26%	25%	27%	27%	28%	29%	
Haushalte	21%	22%	22%	21%	20%	21%	23%	23%	22%	20%	19%	
Kleinverbraucher	12%	13%	13%	12%	11%	12%	13%	13%	13%	12%	11%	
Militärische Dienststellen	2,6%	2,0%	1,6%	1,4%	1,3%	1,4%	0,9%	0,9%	0,8%	0,8%	0,6%	
Prozessbedingte Emissionen	3,7%	4,1%	4,1%	3,8%	3,9%	3,7%	3,6%	3,8%	3,9%	4,4%	4,3%	
Insgesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

Quellen: Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein und Berechnungen des M UNL